

Kommentare

Neues von Haus Meer

von Franz-Josef Radmacher

„Immer wieder Haus Meer“, so seufzt der gelangweilte Zeitungsleser. Er denkt an das ewige Hin und Her in den vergangenen drei Jahrzehnten. Man erinnert sich dunkel an diverse Planungen, an Seniorenheime, Bürozentren, Villen und Hotelprojekte, an Hoffnungen, Skandale und gescheiterte Bemühungen. Das von Geschichte und Archäologie tief kontaminierte Areal wollte sich nicht vermarkten lassen. Und immer waren die anderen Schuld.

Jetzt schreiben wir das Jahr 850 nach der Klostergründung 1166 durch die sagenhafte Hildegundis. Da keimt auf einmal Hoffnung auf. Plötzlich erscheint ein neuer Mann auf der Klosterbühne und teilt mit, dass er die Immobilie gekauft habe, der Soliman. Er ist in Meerbusch und auch in Neuss kein Unbekannter. Besonders als Retter der Internationalen Schule in Neuss hat er einen guten Ruf. Auch in Osterath ist er durchaus erfolgreich. Dort ist er seit Jahren im Umfeld der Kirche tätig und schafft dort bald einen Rossmann.

Aber ob Rossmann oder Soliman, man darf spekulieren: Was will er denn mit Haus Meer? Was kann man dort überhaupt machen? Und was haben die Meerbuscher davon?

Schon setzt der neue Eigentümer Zeichen. Zunächst nur vorsichtig. Er lässt das Eingangstor streichen. Er reinigt die Klostermauer. Er erneuert die Abdeckung der verfallenden Remise und reißt auch ab: Die Verkaufshütte aus den 1980er Jahren mit den zwei Musterwohnungen, eigentlich auch schon denkmalverdächtig.

Er ist viel präsent und kündigt auch an: eine Sanierung der Immunitätsmauer, die Restaurierung

des Teehäuschens, des Meerbuscher Wahrzeichens. Nach jahrzehntelangem Stillstand sind das schon viel versprechende Anfänge.

Es bleiben allerdings noch viele Fragen offen: Was kann denkmalverträglich auf dem Gelände gebaut werden? Sicher kein Spielcasino oder ein Viele-Sterne-Hotel. Auch kein 800-Betten-Seniorenhaus, schon gar nicht Luxus-Bürogebäude oder Apartmenthäuser. Ein großes Problem bleibt hierbei die Erschließung. Auch die Stadt muss sich hier bewegen. Sie muss endlich die Beseitigung des Bahnübergangs vorantreiben, damit der alte Eingang wieder genutzt werden kann.

Wir warten jetzt erst mal ab. Das tut auch der Förderverein Haus Meer, der den Park gerettet hat. Ist er jetzt überflüssig? Auch der Heimatkreis wollte sich engagieren, aber er bekam erst mal einen Korb.



*Teehäuschen an Haus Meer;
Foto: Denkmalliste Meerbusch im Internet*